

Zeitschrift: Bulletin de l'Association suisse des électriciens
Herausgeber: Association suisse des électriciens
Band: 52 (1961)
Heft: 18

Artikel: Neue Prüfeinrichtung der Materialprüfanstalt des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins
Autor: Gantenbein, A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1059075>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BULLETIN

DE L'ASSOCIATION SUISSE DES ELECTRICIENS

Organe commun de l'Association Suisse des Electriciens (ASE)
et de l'Union des Centrales Suisses d'électricité (UCS)

Neue Prüfeinrichtungen der Materialprüfanstalt des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins

Von A. Gantenbein, Zürich

621.317.2(494) : 621.316.9.027.26 + 621.316.5

Es werden zwei neue Prüfanlagen beschrieben. Die erste dient zur Prüfung von Niederspannungssicherungen auf grosse Ausschaltleistungen, sowie für elektrodynamische Versuche bis zu Strömen von etwa 100 kA. Die zweite Anlage erlaubt, Industrieschalter und Schütze bis zu grossen Stromstärken bei beliebigem $\cos \varphi$ zu prüfen. Beide Prüfanlagen sind mit einer Phasenwahl-Einrichtung versehen, die gestattet, die Transformatoren in jedem beliebigen Zeitmoment der Spannungskurve zuzuschalten.

Deux nouvelles installations d'essais sont décrites. La première sert aux essais de coupe-circuit basse tension à haut pouvoir de coupure, ainsi qu'aux essais électrodynamiques avec des courants d'une intensité allant jusqu'à 100 kA. L'autre installation est destinée aux essais d'appareils d'interruption et contacteurs pour l'industrie jusqu'à de fortes intensités, avec un facteur de puissance quelconque. Ces deux installations d'essais comportent un sélecteur de phase, qui permet de commuter les transformateurs à n'importe quel instant de la courbe de tension.

I. Versuchsanlage zur Prüfung von Niederspannungssicherungen mit grosser Ausschaltleistung

Als neutrale Prüfstelle hatte die Materialprüfanstalt des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins (MP) schon lange das Bedürfnis, Niederspannungssicherun-

gen auf ihre Ausschaltleistung in eigenen Versuchsanlagen prüfen zu können.

In den Prüflaboratorien im Seefeld war die zur Verfügung stehende Leistung zu klein, um den neuen Anforderungen gerecht zu werden. Dank dem Entgegenkommen des Elektrizitätswerkes der Stadt Zürich

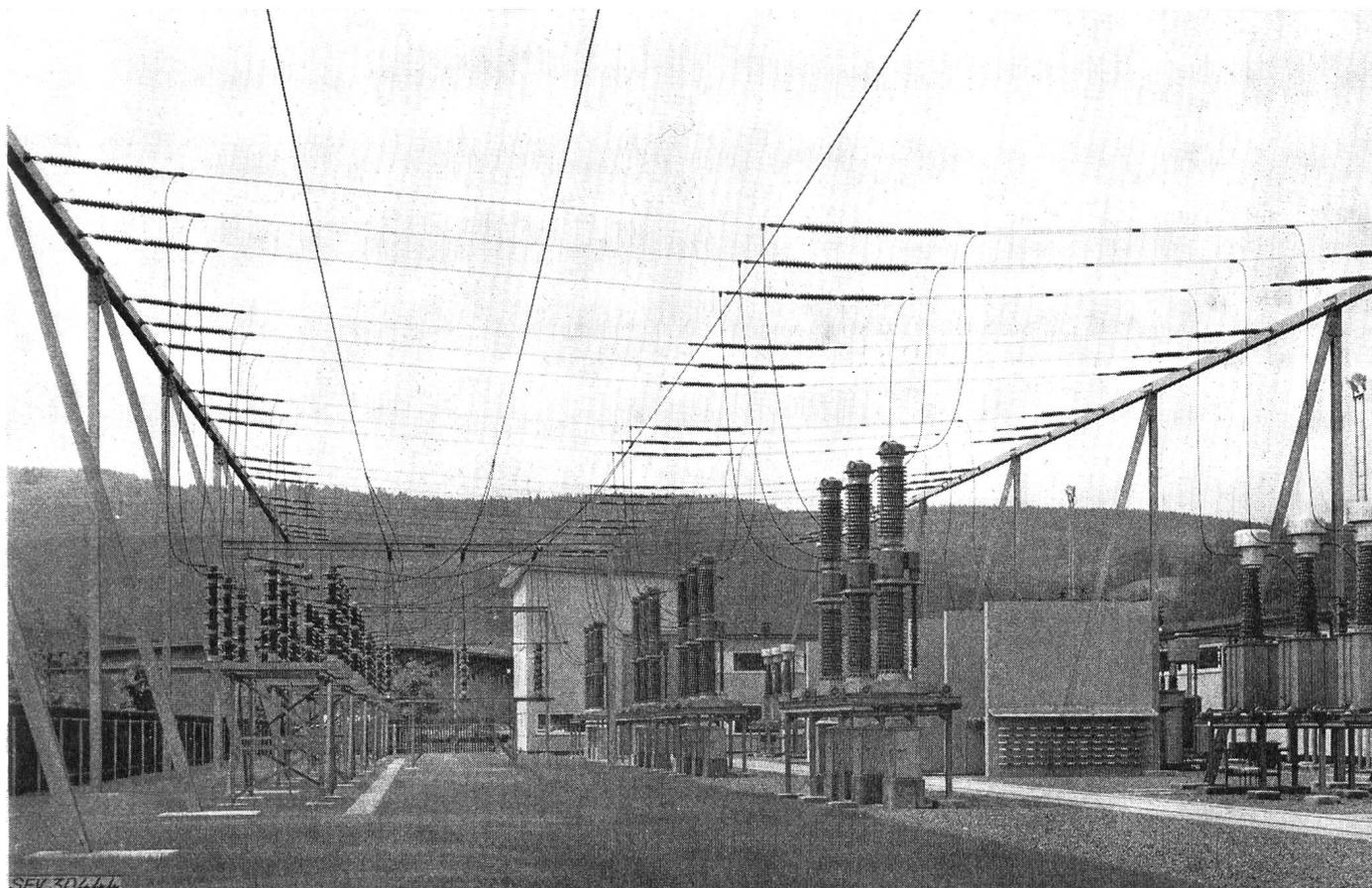
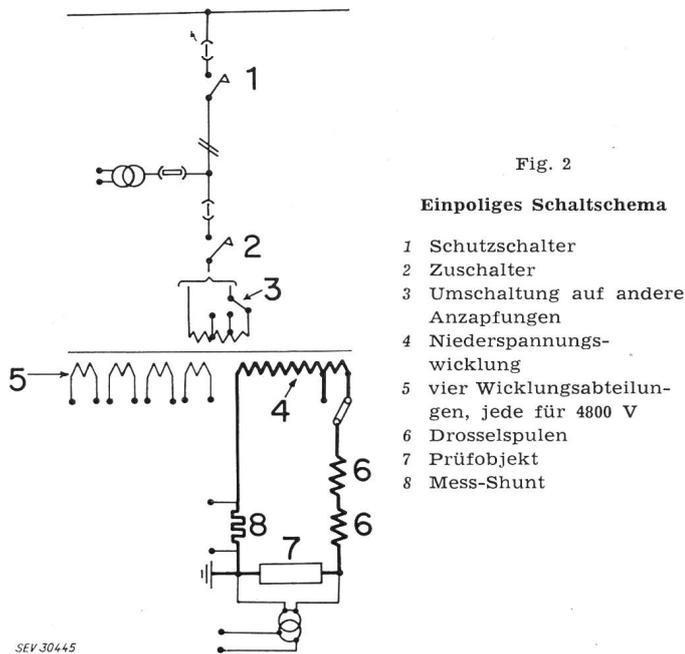


Fig. 1

Ansicht des Unterwerkes Altstetten
Im Hintergrund die Montagehalle und das Schalthaus

wurde es aber möglich, eine neue Versuchsanlage mit genügend grosser Ausschaltleistung im Unterwerk Altstetten zu bauen. Es sei der Direktion des Elektrizitätswerkes der Stadt Zürich für dieses Entgegenkommen auch an dieser Stelle ganz besonders gedankt.

In der Praxis zeigte es sich, dass die bisherigen Ausschaltleistungen sowie die Nennströme der Sicherungen wesentlich zu klein sind. In Zukunft werden Ausschaltströme von mindestens 60...80 kA und Nennströme von 1000...1500 A verlangt. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, mussten in der neuen Anlage bei 550 V Ausschaltströme bis gegen 100 kA erreicht werden. Fig. 1 zeigt das Unterwerk Altstetten. Dasselbe wird von zwei 150-kV-Kabeln gespeist und transformiert die Spannung von 150 auf 11 kV. Der einphasige Versuchstransformator der Materialprüfanstalt ist an die 11-kV-Sammelschiene entsprechend dem einpoligen Schema in Fig. 2 angeschlossen. Der Schalter 1 der abgehenden Linie im Schaltheis dient als Schutzschalter.



Die Umschaltung auf andere Anzapfungen wird im spannungslosen Zustand auf der Oberspannungswicklung durch Laschen 3 vorgenommen. Die Niederspannungswicklung 4 besitzt eine Anzapfung, so dass man folgende Leerlaufspannungen erhält:

608, 552, 498 V
472, 429, 386 V

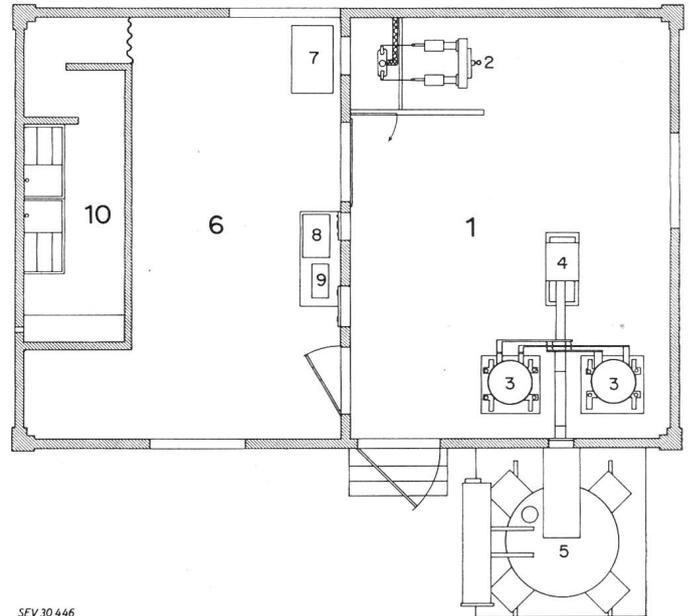
Der Transformator ist ausgelegt für 100 kA bei 550 V und 135 kA bei 429 V. Damit die Möglichkeit besteht, Ausschaltversuche mit Lastschaltern usw. auszuführen, besitzt der Transformator eine dritte Wicklung, bestehend aus je vier Wicklungsabteilungen 5, die beliebig in Serie, serie-parallel oder parallel geschaltet werden können. Die Spannung jeder Wicklungsabteilung beträgt rund 4800 V. Man erhält so Spannungen im Bereiche von rund 4800...21 100 V bei Strömen von rund 1320...5320 A.

Die Drosselspulen 6 dienen zur Begrenzung der Kurzschlußströme. 7 ist das Prüfobjekt und 8 der Mess-Shunt für die oszillographische Aufnahme des Stromes. Der $\cos \varphi$ des Prüfkreises beträgt rund 0,08.

Um vollständig symmetrische oder asymmetrische Einschaltströme zu erhalten, muss der Transformator in

ganz bestimmten Zeitmomenten der Spannungskurve eingeschaltet werden können. Diese Einschaltung erfolgt mit einem Zuschalte 2, der eine sehr konstante Schliesszeit besitzt. Die Schaltzeit beträgt 0,042 s mit einer maximalen Streuung von $\pm 0,0003$ s. Der Augenblick der Einschaltung kann an einer Skala beliebig verstellt werden.

Die Anordnung der ganzen Versuchsstation geht aus dem Grundriss in Fig. 3 hervor.



Im Prüfraum 1 befindet sich in einer Ecke der Zuschalte 2. Die beiden Drosselspulen 3 dienen der Strombegrenzung. 4 ist der eigentliche Prüfstand. Der Transformator 5 befindet sich im Freien. Im Kommandorraum 6 ist auch der Oszillograph 7 aufgestellt. Die Schaltwalze 8 mit dem Phasenwahlgerät 9 ist auf einem besonderen Tisch montiert. Mit 10 ist die gut eingerichtete Dunkelkammer bezeichnet.

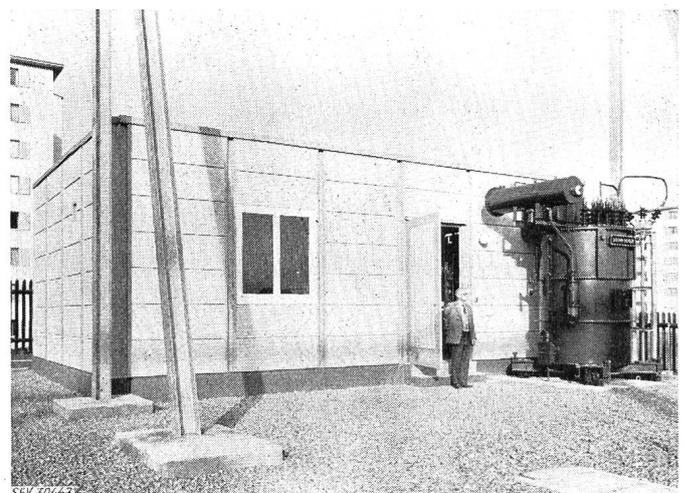
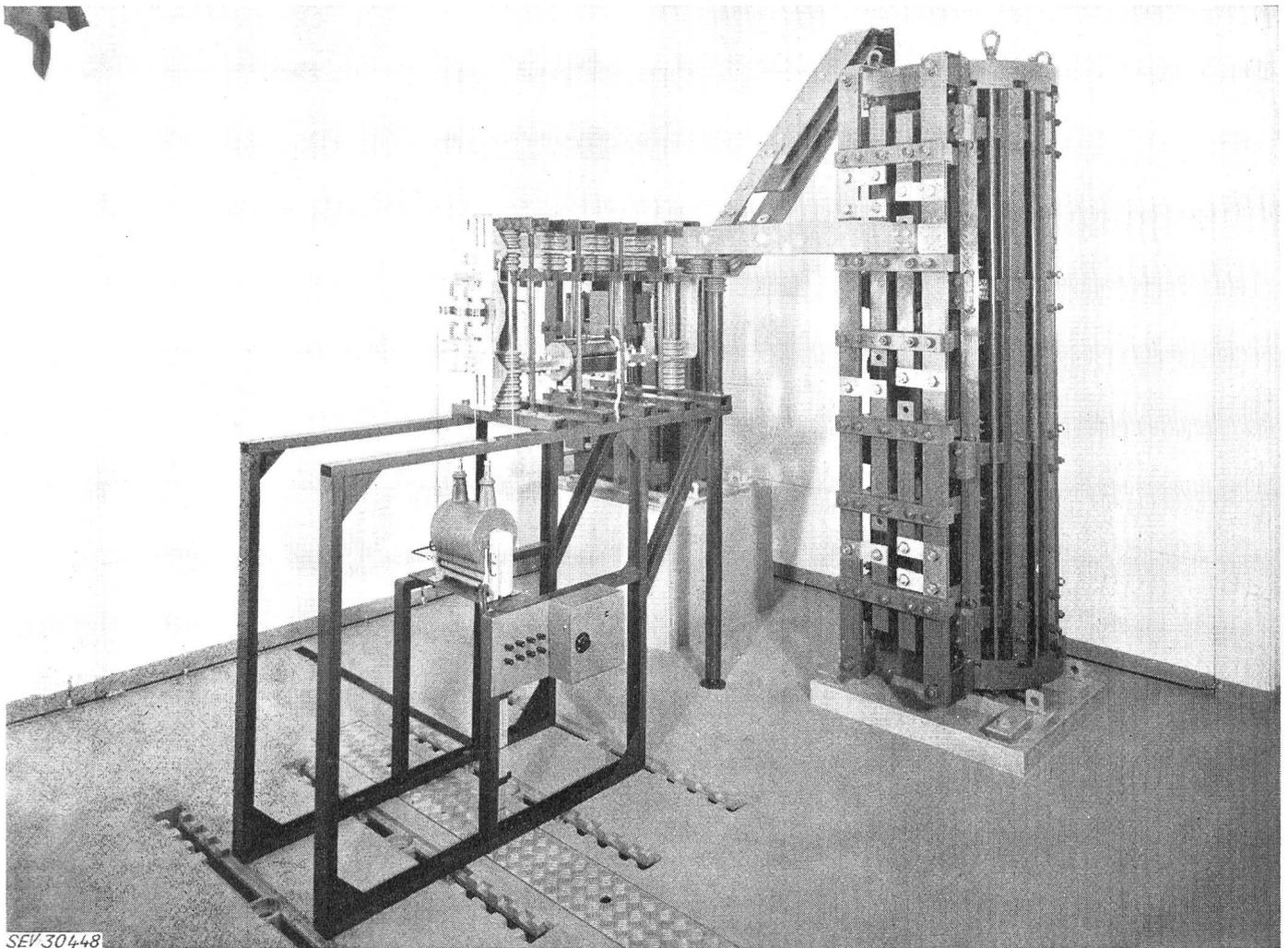


Fig. 4 zeigt die äussere Ansicht der Versuchsstation und Fig. 5 den Versuchsstand für die Sicherungsprüfungen.



SEV 30448

Fig. 5
Versuchsstand für Sicherungsprüfungen
Rechts eine Drosselspule

Das Bild auf dem Umschlag dieses Heftes verschafft einen Blick vom Kommandoraum in den Prüfraum.

Spezielle Beachtung wurde der Linienführung und Abstützung der Hochstrom-Leitungen gewidmet, was besonders wichtig ist, wenn man an die grossen Kräfte denkt, die bei 100 kA (Effektivwert) entstehen; man beachte die vielen Isolatoren an der oberen Leitungsschiene in Fig. 5. In die untere Leitungsschiene ist der Stromshunt eingebaut.

Fig. 6 gibt eine Ecke des Kommandoraumes wieder. Links steht der Oszillograph zur Aufnahme von Strom und Spannung. Der Ingenieur nimmt die Stellung ein, in welcher er den Versuch einleitet und bereit ist, in jedem Moment den Vorgang zu unterbrechen. Rechts neben dem Versuchsingenieur befindet sich die Schaltwalze, die alle Betätigungen, wie Kurzschluss-Einleitung, Oszillograph auf und zu, Schutzschalter aus, usw., automatisch steuert. Ganz rechts aussen steht das Phasenwahlgerät, das gestattet, die Zuschaltung des Transformators in jedem beliebigen Zeitmoment der Spannungskurve vorzunehmen. Auf diesem Gerät ist ein kleiner Oszillograph sichtbar, der erlaubt, den Zündmoment festzustellen.

Fig. 7 und 8 zeigen Ausschaltungen von zwei Sicherungen mit einem Nennstrom von 400 bzw. 600 A. Der effektive Kurzschlußstrom beträgt in beiden Fällen 64 kA, die grösste Stromspitze bei kurzgeschlossener Sicherung 158 kA. Trotz der grossen Schaltleistung

schaltet auch die Sicherung für 600 A noch sehr gut ab.

Die Anlage der MP wird nicht nur für Ausschaltversuche an Sicherungen, sondern auch für alle Arten von elektrodynamischen Versuchen benützt. So können z. B. Erdschluss-Garnituren, Erdschluss-Trenner usw. auf Verhalten bei grossen Strömen einwandfrei geprüft werden.

Die Versuche mit Hochspannung bis etwa 21 kV, wie z. B. für Lasttrenner, werden im Freien ausgeführt. Die Speisung erfolgt direkt von den Hochspannungsklemmen des Transformators aus.

Der SEV hofft mit der neuen Anlage den Konstrukteuren bei der Weiterentwicklung von Niederspannungssicherungen auf grössere Ausschaltleistungen helfen zu können.

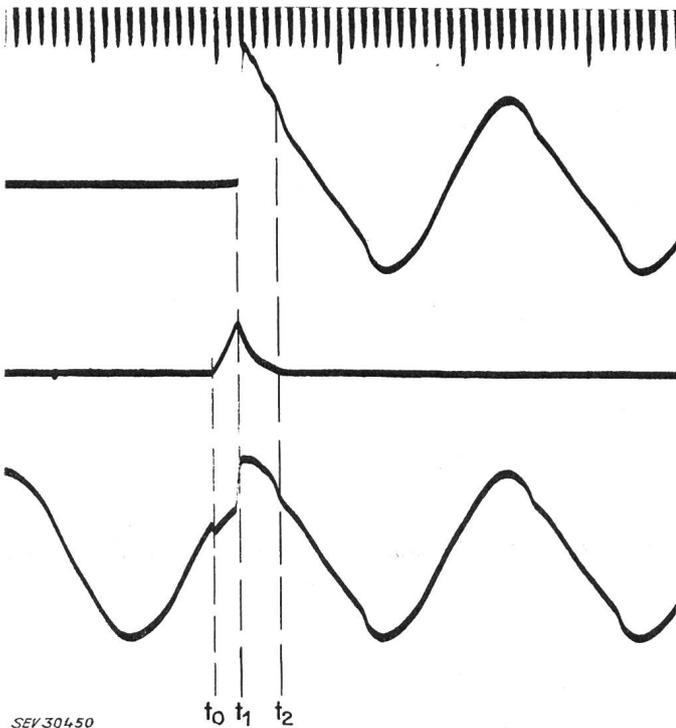
2. Die neue Prüfeinrichtung für Industrieschalter und Schütze

Die Ausdehnung der Prüfpflicht von Niederspannungsschaltern wie Industrieschaltern, Motorschutzschaltern und Schütze bis zu 200 A Nennstrom brachte es mit sich, dass die MP für die entsprechenden Prüfeinrichtungen sorgen musste. Vor allem fehlte eine genügend grosse dreiphasige Leistung bei 550 und 380 V, 50 Hz. Die Vergrösserung des 6,3-kV-Zuleitungskabels auf einen Querschnitt von 185 mm² und die in 3...4 Jahren vorgesehene Umschaltung von 6,3 auf 11 kV bringen nun die gewünschte grosse Leistung mit sich. Für die dreiphasige Prüfstation fehlte aber



SEV 30449

Fig. 6
Kommandoraum

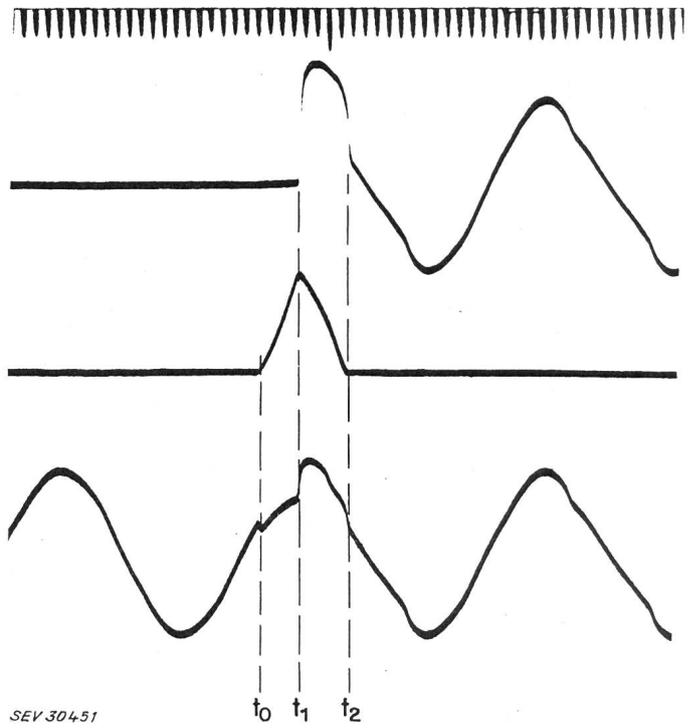


SEV 30450

Fig. 7

Oszillogramm der Ausschaltung einer Sicherung von
400 A Nennstrom

t_0 Beginn des Kurzschlusses; t_1 Schmelzen der Leiter in der Sicherung (Die Stromspitze im Zeitpunkt t_1 beträgt 33 kA); t_2 Ausschaltvorgang beendet (wiederkehrende Spannung 550 V)



SEV 30451

Fig. 8

Oszillogramm der Ausschaltung einer Sicherung von
600 A Nennstrom

t_0 Beginn des Kurzschlusses; t_1 Schmelzen der Leiter in der Sicherung (Die Stromspitze im Zeitpunkt t_1 beträgt 64 kA); t_2 Ausschaltvorgang beendet (wiederkehrende Spannung 550 V)

noch der notwendige Platz. Der bereits bestehende Prüfraum war zu klein, und so baute man eine Kaverne, deren Grundriss aus Fig. 9 hervorgeht. In dieser sind zwei 11-kV-Schalter 2, ein Transformator 3, drei Drosselspulen 4, drei Ohmsche Widerstände 5 untergebracht. Der Kommandoraum 6 und der Prüfplatz 7 befinden sich in dem bereits früher bestehenden Gebäude. Die Dunkelkammer 8 ist direkt an den Kommandoraum angebaut. Fig. 10 zeigt einen Blick in die Kaverne. Links befinden sich die Anschluss-

klemmen für 550 V, rechts der Zuschalter für einen Strom von 50 000 A (Scheitelwert). Dahinter steht der Transformator. In der Mitte hinten sind die Schaltzellen und rechts die drei Drosselspulen zu sehen.

Fig. 11 vermittelt einen Blick auf die Drosselspulen und die Belastungswiderstände. Alle Drosselspulen und Widerstände besitzen für richtige Durchlüftung eigene Ventilatoren.

Fig. 12 zeigt den Kommandoraum. Links vorn befindet sich das Phasenwahlgerät für die Zuschaltung des

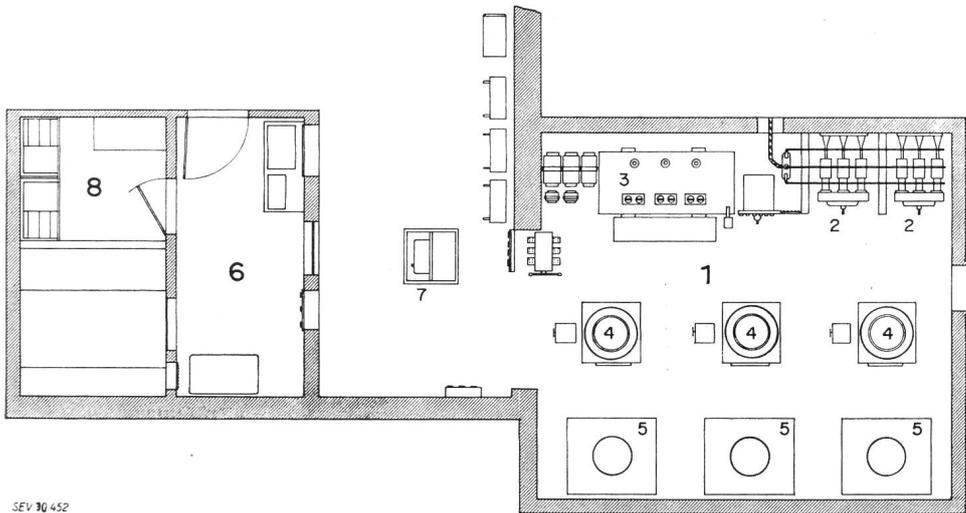
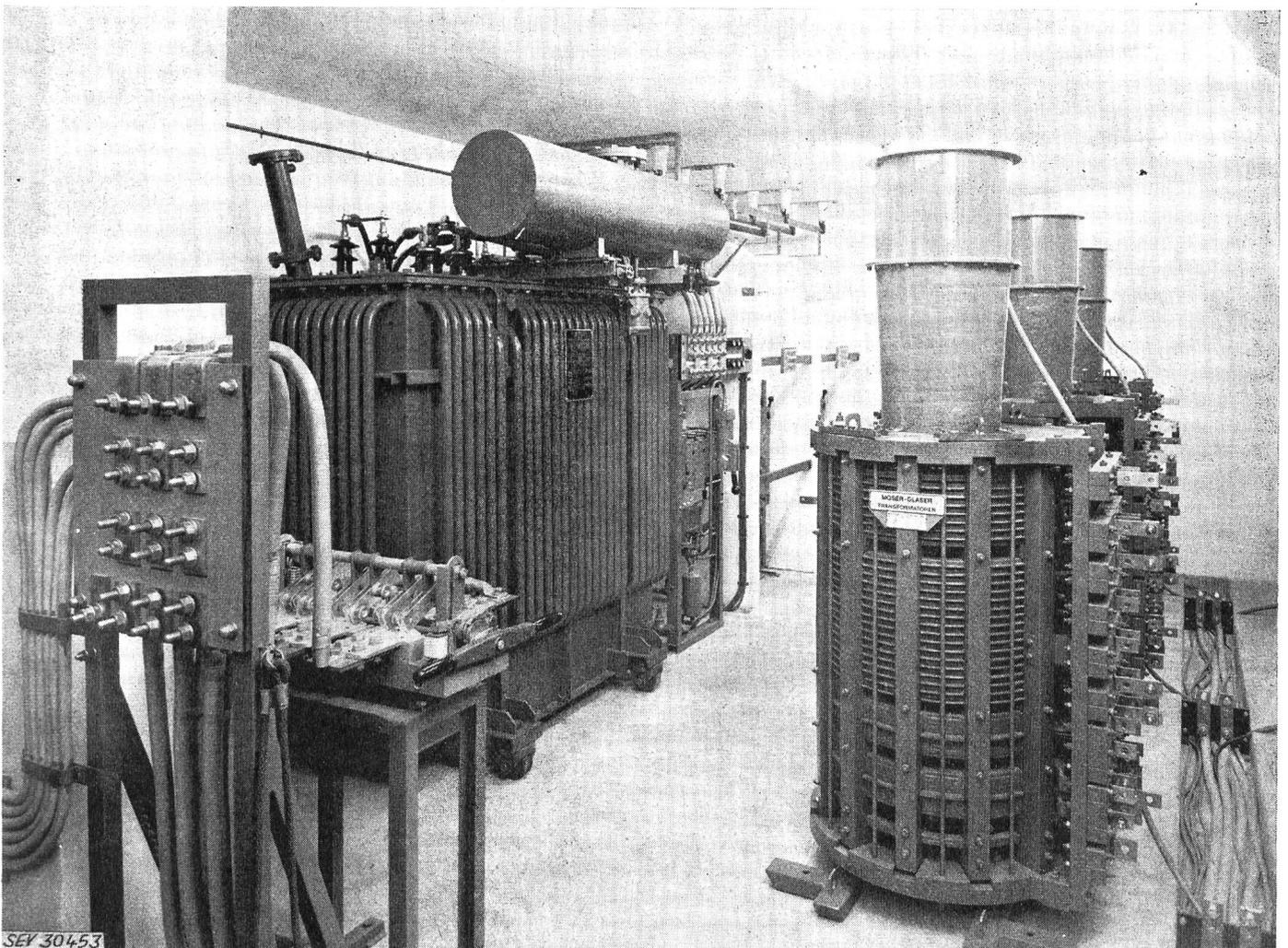


Fig. 9

Grundriss der neuen dreiphasigen Prüfanlage für Industrieschalter und Schütze

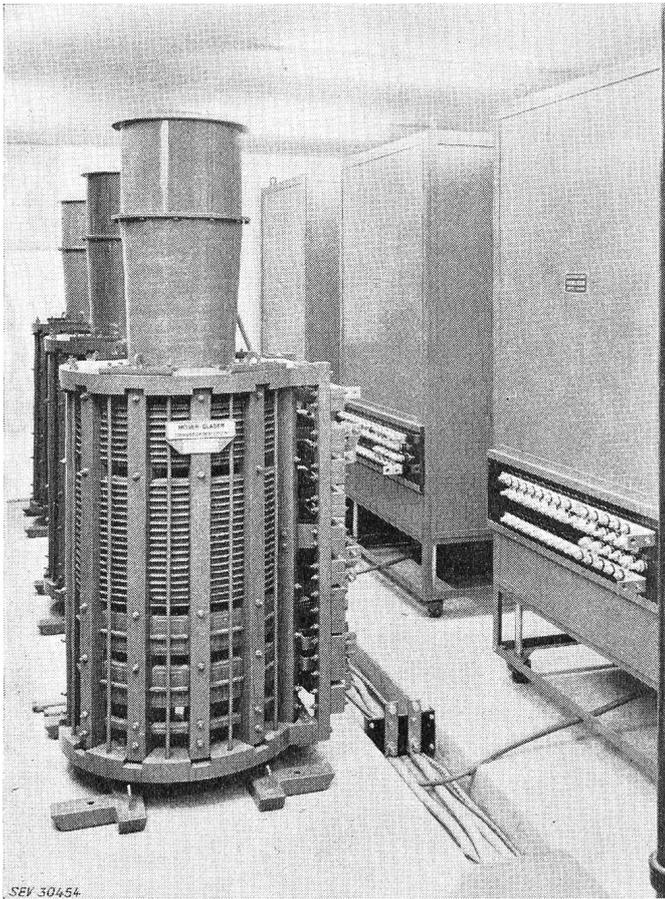
- 1 Kaverne
- 2 Hochspannungsschalter
- 3 Transformator
- 4 Drosselspulen
- 5 Widerstände
- 6 Kommandoraum
- 7 Prüfobjekt
- 8 Dunkelkammer

SEV 30 452



SEV 30 453

Fig. 10
Blick in die Kaverne



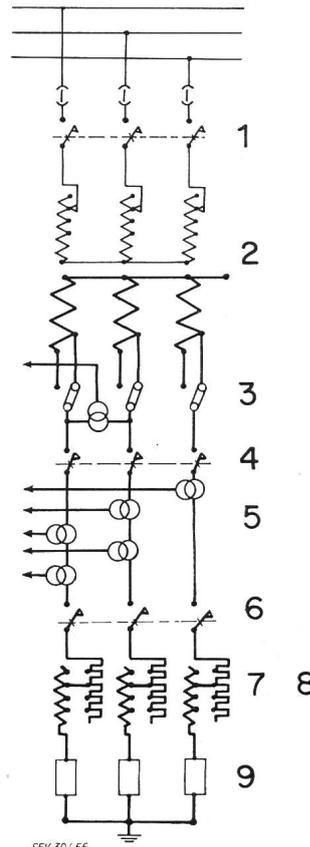
SEV 30454

Fig. 11

Blick auf Drosselspulen und Belastungswiderstände

Transformators in einem beliebigen Zeitmoment. Vor dem Beobachtungsfenster sind die Druckknöpfe für die Einleitung und Unterbrechung des Prüfvorganges angebracht. Im Hintergrund ist der Oszillograph zu sehen.

Der Transformator besitzt fünf Anzapfungen auf der Oberspannungs- und zwei auf der Unterspannungsseite. Man erhält damit folgende verkettete Spannungen: 578/549/524/500/478/435/413/393/372/360 V. Selbstverständlich stehen auch die entsprechenden Phasenspannungen zur Verfügung. Der Transformator ist für einen Strom von 20 kA ausgelegt. Das Schaltschema der Versuchsanlage gibt Fig. 13 wieder. *I* ist der Hochspannungs-

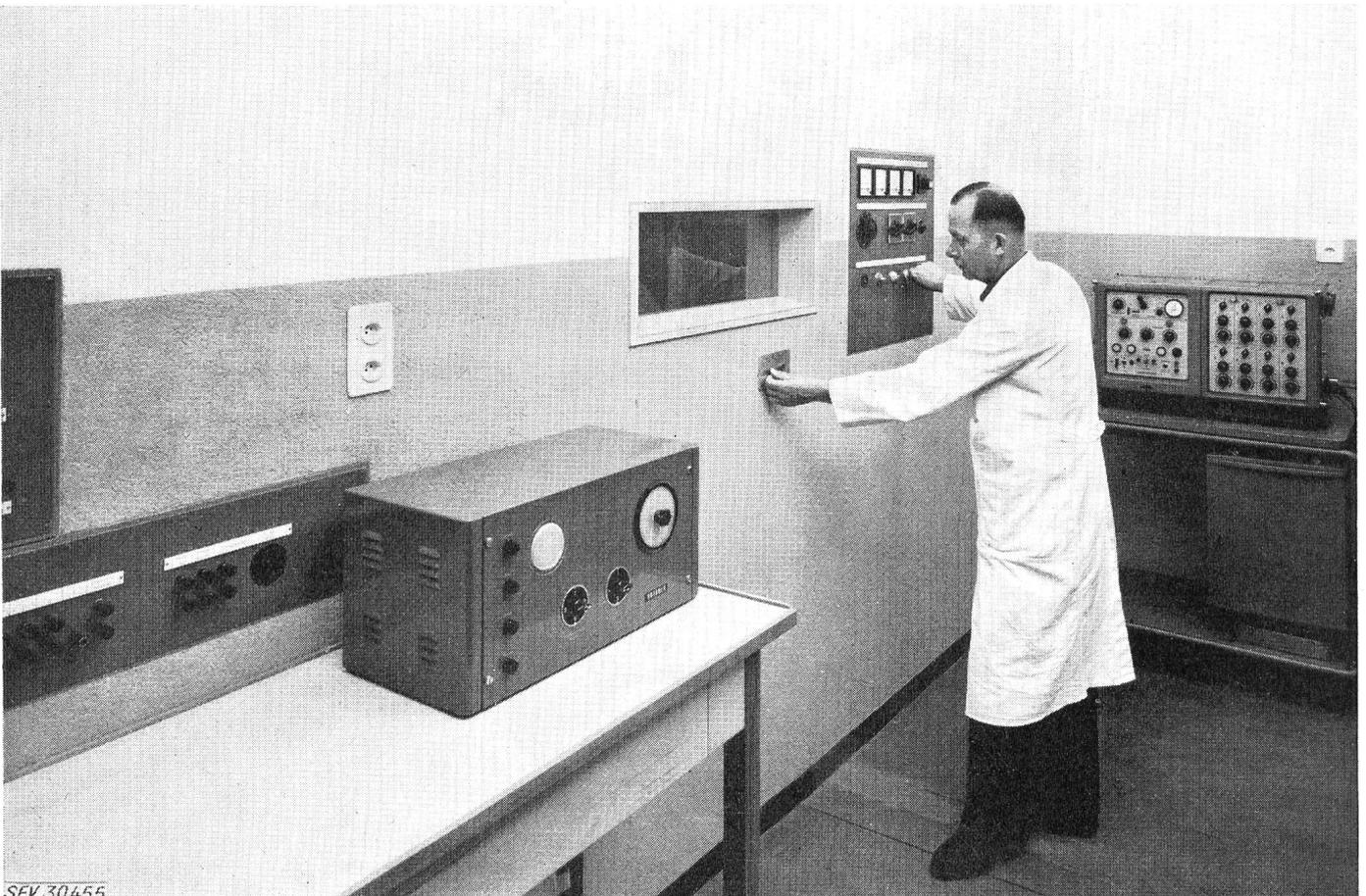


SEV 30456

Fig. 13

Schaltschema der dreiphasigen Prüfanlage

- 1 Hochspannungsschalter
- 2 Transformator
- 3 Umschaltvorrichtung
- 4 Niederspannungsschutzschalter
- 5 diverse Stromwandler
- 6 Zugschalter
- 7, 8 Drosselspulen und Widerstände
- 9 Prüfobjekt



SEV 30455

Fig. 12

Kommandoraum

schalter. Mit 3 ist die Umschalteneinrichtung auf 500 bzw. 380 V skizziert. 4 ist der Niederspannungsschalter für 2500 A Nennstrom und 600 V Nennspannung. Zur Strommessung dienen die Stromwandler 5 mit verschiedenen Messbereichen. Der Zuschalter ist in Fig. 13 mit 6, die Induktivitäten und Ohmschen Widerstände sind mit 7 bzw. 8 bezeichnet. 9 stellt das Prüfobjekt dar. Die Drosselspulen 7 und die Widerstände 8 sind für Ströme von 50...16 000 A ausgelegt, die Widerstände ebenfalls für Ströme von 50...15 000 A, wobei eine Einstellung von 5 zu 5 A möglich ist. Durch die richtige Wahl der induktiven und Ohmschen Widerstände

kann ein beliebiger $\cos \varphi$ des Prüfkreises eingestellt werden.

Da in der Kaverne hauptsächlich die Widerstände eine sehr grosse Wärme entwickeln, musste eine besondere Entlüftung mit einem kräftigen Ventilator direkt ins Freie vorgesehen werden.

Die MP des SEV schätzt sich glücklich, über zwei neue Prüfeinrichtungen zu verfügen, welche den grössten zur Zeit gestellten Anforderungen entsprechen.

Adresse des Autors:

A. Gantenbein, OBERINGENIEUR DER MATERIALPRÜFANSTALT UND DER EICHTÄTTE DES SEV, SEEFELDSTRASSE 301, ZÜRICH 8.

Lecture photoélectronique d'enveloppes codées

Par G. Moschytz, Zurich

621.187 : 621.383.49

L'article décrit un appareillage permettant la lecture rapide des enveloppes de CCP des PTT suisses aux fins de classement. Le chiffre codé est imprimé en même temps que l'adresse sur l'enveloppe. Le fait que l'émission lumineuse des caractères du chiffre et celle des porteurs de caractères se trouvent dans des domaines différents du spectre visible, permet de discerner les caractères au moyen d'éléments photoélectriques sélectifs tels que les photorésistances au sulfate de cadmium. La grande sensibilité de ces éléments dans la région du spectre aux ondes longues et par conséquent dans le domaine de réémission des porteurs de caractères dépasse de loin celle du domaine aux ondes courtes, qui contient la réémission de la plupart des couleurs du code. L'émission spectrale des lampes à incandescence éclairant la surface de l'enveloppe fut limitée aux moyens d'écrans lumineux au même domaine aux ondes longues du spectre. Afin de réduire l'inertie des photorésistances à des valeurs acceptables, l'intensité de l'éclairage à leur surface fut maintenue au-dessus de 100 lx. L'appareillage décrit plus haut a permis la lecture correcte des caractères codés de différentes couleurs avec une vitesse de 5,1 m/s pour le passage des enveloppes. Le temps de lecture correspondant est donc inférieur à 200 μ s, ce qui permet la lecture de 110 000 enveloppes de longueur normale (165 mm) à l'heure.

Eine Abtasteinrichtung wird beschrieben, mit welcher codierte Postcheckumschläge der schweizerischen PTT zwecks Sortierung abgetastet werden können. Der Code wird gleichzeitig mit der Adresse maschinell auf die Umschläge gedruckt. Die Lichtemission beleuchteter Codezeichen und diejenige der Codezeichenträger liegen in verschiedenen Gebieten des sichtbaren Spektrums. Dadurch können die Codezeichen mittels selektiver Photoelemente, nämlich mit Cadmiumsulfid-Photowiderständen erkannt werden. Die hohe Empfindlichkeit dieser Elemente im langwelligen Gebiet des sichtbaren Spektrums und damit im Remissionsgebiet der Codezeichenträger überwiegt weitgehend diejenige im kurzwelligen Bereich, welcher die Remission der meisten Codefarben enthält. Die spektrale Emissionsverteilung der Glühlampen, welche die Umschlagoberfläche beleuchten, wurde mittels Lichtfilter auf dasselbe langwellige Gebiet des Spektrums beschränkt. Um die Trägheit der Photowiderstände auf zulässige Werte zu reduzieren, wurde die Beleuchtungsstärke an ihrer Oberfläche über 100 lx gehalten. Mit der aufgebauten Vorrichtung liessen sich strichförmige Codezeichen verschiedener Farben bei einer Durchgangsgeschwindigkeit der Umschläge von 5,1 m/s einwandfrei abtasten. Die entsprechende Ableszeit beträgt weniger als 200 μ s. Somit lassen sich 110 000 Umschläge normaler Länge (165 mm) in der Stunde nacheinander abtasten.

(Traduction)

1. Introduction

Pour permettre de trier les lettres de manière rationnelle, il est souhaitable de rendre entièrement automatique cette opération qui prend toujours énormément de temps. Un des problèmes posé par le tri automatique des lettres consiste à trouver un dispositif de lecture capable de reconnaître la destination des lettres. Ce problème est tout d'abord simplifié en ne cherchant pas à lire l'adresse, mais un code imprimé sur l'enveloppe. Cette simplification est particulièrement justifiée lorsqu'un expéditeur particulier expédie des lettres à de nombreux destinataires dont l'adresse est imprimée sur les enveloppes au moyen d'une machine à adresser. Le code peut alors être imprimé sur l'enveloppe en même temps que l'adresse.

L'Office des chèques postaux des PTT est un tel expéditeur: il fait parvenir aux possesseurs de comptes de chèques postaux des communications y relatives dans des enveloppes jaunes préimprimées. Les adresses sont imprimées à l'aide d'une machine à adresser qui peut être utilisée avec des bandes imprimées de différentes couleurs. Les PTT emploient le plus souvent la bande imprimée violette. L'adresse de l'abonné correspondant est gravée sur une plaque métallique normalisée, en laissant un espace libre d'environ 12×40 mm pour y insérer un code.

On a développé une méthode qui permet de lire le code imprimé sur les enveloppes de comptes de chèques par la machine à adresser, à une vitesse d'écoulement de plus de 5 m/s. La méthode d'impres-

sion, la couleur de la bande imprimée ainsi que celle de l'enveloppe ont été considérées, pour ce faire, comme données initiales. Il est prévu de lire 30 000 enveloppes codées par heure au moyen de ce procédé, afin de pourvoir les trier alors en 100 directions différentes.

Des essais de lecture ont été exécutés au moyen d'un modèle de lecteur monté à cet effet. Il a été ainsi démontré que le procédé développé est suffisamment sensible pour qu'une bonne généralisation des données initiales mentionnées plus haut puisse être admise.

2. Lecture au moyen d'un émetteur et d'un récepteur sélectifs de lumière

On a tout d'abord examiné l'influence du choix de la couleur d'imprimerie sur le contraste des couleurs entre celle-ci et un support jaune. (La désignation de »contraste« ne doit pas être prise — comme en général dans le cas de la technique de la lumière — dans le sens d'une différence ou d'une gamme de luminosité, mais représente ici la différence entre deux couleurs qu'un système de lecture électronique est capable de distinguer.)

La couleur d'un corps se manifeste par le fait que le corps ne réémet, c. à d. ne rayonne à nouveau que les couleurs du spectre qui sont propres à lui-même et à la source de lumière, par laquelle il est éclairé.

Le signal lumineux produit par un caractère du code est compris principalement dans la portion du